



Lacrima Aktuell 2024

Neuigkeiten von Lacrima, dem Zentrum für trauernde Kinder

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Unterstützende,

Kinder, die zu Lacrima kommen, weil sie Mutter, Vater, Schwester oder Bruder verloren haben, wenden sich bei Lacrima oft zunächst einem angebotenen Ritual zu und spielen, malen oder toben herum. Im Grundschulalter fehlt häufig noch die Fähigkeit, über Gefühle vom Verlust und der Liebe zum Verstorbenen zu sprechen. Das lernen die Kinder nach und nach in unseren Trauergruppen, denn Sprache spielt eine wichtige Rolle in der Trauerverarbeitung.

Auch Erwachsenen schlägt es buchstäblich die Sprache, wenn sie sich von Gefühlen überwältigt, verwundbar und hilflos fühlen. Wenn Trauernde nicht verbal ausdrücken können, wie es in ihnen „brodelt“, ist es mühsam für Trauerbegleitende, sich in die individuelle Gefühlswelt einzufinden und zu helfen. Über den Tod eines gefallenen Vaters mit dessen ukrainischer Frau und ihrem Sohn zu sprechen, war schwer – auch aufgrund unserer unterschiedlichen Sprachen. Als wir für den Verstorbenen eine Kerze anzündeten, spürten wir in diesem Ritual intensiv die Trauer – über alle Sprachgrenzen hinweg. Sie war greifbar und erlebbar – hätten wir eine gemeinsame Sprache, könnten wir viel einfacher den

drängenden Trauerprozess anstoßen. Eine ukrainisch oder russisch dolmetschende Person wäre für unsere derzeitige Trauerbegleitung eine große Hilfe. Sollten Sie jemanden kennen, der oder die geeignet erscheint, freuen wir uns auf Ihren Hinweis!

Wir danken all denen, die spenden und allen Ehrenamtlichen für ihr Engagement und ihr Interesse an Lacrima!

Bleiben Sie uns bitte weiterhin verbunden.

Ihr Diakon Tobias Rilling



JOHANNITER
Aus Liebe zum Leben

Aus den Gruppen

Schweres Gepäck trägt sich leichter gemeinsam

Wenn der Tod in das Leben junger Menschen einbricht, wenn nahe Angehörige sterben, bleibt kein Stein auf dem anderen – alles ist anders. Lacrima hilft Jugendlichen, Wege aus dieser verwirrenden Situation heraus zu finden. Dafür machte sich Mitte Juli die Lacrima-Outdoorgruppe mit Erlebnispädagoginnen und Trauerbegleiterinnen auf den Weg ins Kaisergebirge, auf dem sie ihrer Trauer begegneten. Die Freude an der Natur und der Austausch mit Gleichgesinnten halfen dabei. Der anstrengende Pfad

hoch zur Hütte mit schwerem Gepäck in großer Hitze wurde am Ende mit beeindruckenden Ausblicken auf tiefe Täler und Schluchten sowie hohe Bergmassive im rötlichen Schein der untergehenden Sonne belohnt. Freundliche Wirtsleute, eine kalte Dusche und urige Schlaflager sorgten schnell für die dringend benötigte Regeneration. Der heißeste Tag im Jahr hielt die Gruppe zwar von größeren Gipfelbesteigungen ab, sorgte aber für umso mehr Freude beim Beobachten von



zutraulichen Schmetterlingen im schattigen Wald, beim Baden in erfrischenden Gumpen am wilden Bach und beim Seele-baumeln-lassen unter großartigem Sternenhimmel. Trauer und Freude liegen oft nah beieinander.



Ein Blick in den Himmel

Durch das große Spiegelteleskop lässt sich der Himmel erkunden – was und wen man da wohl sieht? Der Besuch der Isartal-Sternwarte faszinierte die Lacrima-Kindergruppe während der Freizeit in der letzten Sommerferienwoche 2023. 14 Kinder verbrachten mit fünf erfahrenen und ihnen vertrauten Begleitpersonen von Lacrima eine Woche in einer Selbstversorgerhütte im bayri-

schen Königsdorf. Mit Blick auf ihre individuelle Trauerverarbeitung bastelten die Kinder mit Naturmaterialien, backten Brot, vertieften sich in Kreatives und nahmen an einem erlebnispädagogischen Esel-Trekking teil.

Gemeinsam gewohnte Räume verlassen, um mit anderen Grenzen auszuloten und

Erlebnisse zu teilen, geschützt durch aufmerksame Trauerbegleitung: Das kann Kinderseelen richtig guttun.



Ehrenamt

Persönliche Eignung plus intensive Ausbildung bilden die Basis einer guten Trauerbegleitung

Bei Lacrima, dem Zentrum für trauernde Kinder und Jugendliche, fragen derzeit mehr Familien in Trauer nach Hilfe für ein betroffenes Kind, als es in den letzten Jahren der Fall war.. Zum einen durch Todesfälle im Zusammenhang mit COVID-19, zum anderen kamen durch die Restriktionen der Pandemie weniger betroffene Familien zu Lacrima. Die Trauer wurde quasi verschleppt und tritt nun zu Tage.

Neben dem Todesfall belasten häufig Zukunftsangst, gesellschaftliche und finanzielle Unsicherheiten oder Verluste im nahen Kriegsgeschehen die Trauernden. Mit diesen neuen psychosozialen Situationen müssen die Trauerbegleiterinnen und -begleiter bei Lacrima umgehen.

Die **Ausbildung „Traumapädagogik“** einer besonders engagierten Mitarbeiterin bei Lacrima ist angesichts der Herausforderungen enorm wichtig. Gerade bei jungen Erwachsenen im Alter von 18–27 Jahren sieht Lacrima veränderte Verhaltensweisen im Umgang mit der Trauer. Die Corona-Pandemie löste vermehrt Traumata und Störungen in der Entwicklung junger Menschen aus. Diese werden zu einer besonderen Hürde, wenn sie nicht fachgerecht erkannt werden.

Nach der regulären Ausbildung der Trauerbegleitung in drei Modulen und einem Reflektionsgespräch vor dem ersten Einsatz, bietet Lacrima den Ehrenamtlichen Weiterbildungs-Wochenenden, Supervisionen und Seminare an. Die Ehrenamtlichen müssen in der anspruchsvollen Arbeit mit mehrfach belasteten trauernden Kindern wirksam unterstützt und motiviert werden. Gefördert wird diese Initiative durch die „Stiftung Antenne Bayern hilft“.



© Jutta Wodopia



© Tobias Rilling

Interview

Wir fragen die neue pädagogische Leitung von Lacrima



Wie hast du deinen Weg zu Lacrima gefunden?

Svenja von Weitershausen: Zu den Johannitern kam ich vor über acht Jahren als Pädagogin im Bereich Kinder und Jugend. Daneben leitete ich in einer Stiftung ehrenamtlich eine Trauergruppe für Kinder und begleitete trauernde Jugendliche. Seit Februar 2024 darf ich als pädagogische Leitung das Angebot von Lacrima in München mitgestalten, dafür bin ich sehr dankbar. Meine Herzensangelegenheit, die Trauerbegleitung von Kindern und Jugendlichen mit meiner hauptamtlichen Tätigkeit bei den Johannitern zu vereinen, ist für mich mehr als nur ein neuer Job!

Was hat dich dazu bewogen, dich der Arbeit mit trauernden Kindern und Jugendlichen zu widmen?

Der Verlust von Mama und/oder Papa, eines Bruders oder einer Schwester durch den Tod ist ein schwerer Schock. Die Welt, wie man sie kannte, gibt es nicht mehr. Die Trauer ist an manchen Tagen kaum auszuhalten. Ich habe die Möglichkeit, für Kinder und Jugendliche ein Angebot zu gestalten, an dem ihre Trauer einen Platz finden kann, und sie zu begleiten.

Lacrima ist ein Ort, an dem sie auf andere Kinder treffen, die verstehen, was es bedeutet, einen geliebten Menschen zu verlieren. Die verstehen, wie man sich fühlt, wenn in der Schule plötzlich und ohne Vorbereitung die eigene Familie gezeichnet werden soll, oder man erzählen soll, was der Papa von Beruf ist. Die verstehen, dass nach einem Jahr nicht wieder alles gut ist. Bei Lacrima können wir die Kinder dabei begleiten, mit dem schweren Verlust leben zu lernen.

Welche pädagogischen Ansätze sind dir wichtig, um den individuellen Bedürfnissen trauernder Kinder gerecht zu werden?

Als Pädagogin liebe ich Rituale. Rituale geben Sicherheit, Struktur und können ein Gemeinschaftsgefühl hervorrufen. Sie laden ein, sich zu beteiligen. So beginnt jede Gruppenstunde bei Lacrima mit einem Kerzenkreis. Dabei gibt es nicht viele Regeln, doch eine Regel kennen alle Kinder: „Alles was hier gesagt wird, bleibt in die-



© Forster + Martin Foto

sen Räumen und alles kann gesagt werden, aber nichts muss!“.

Das Mehrraumkonzept und ein situativer Ansatz eröffnen den Kindern individuelle Möglichkeiten der Trauerverarbeitung: während ein Kind wütend in den Boxsack schlägt, kann sich ein anderes Kind im Kreativraum mit gestalterischen Formen ausdrücken, auch wenn es diese nicht in Worten erklären kann. Im „Snoozel-Raum“ ist Platz, sich einzukuscheln und zurückzuziehen, Musik zu hören oder Bücher anzuschauen. Die Trauer findet eine kindgerechte Ausdrucksform und wird immer von einem geschulten Ehrenamtlichen begleitet. Die Kinder tauschen sich aus, sind gemeinsam kreativ und fühlen sich weniger allein mit dem Erlebten.



© Birte Zellentin

Zuwendungen

Frühlingsfest mit der Schirmherrin von Lacrima

Auf Einladung unserer Schirmherrin Petra Reiter, der Ehefrau des Oberbürgermeisters der Landeshauptstadt München, feierten 60 Kinder von Lacrima mit ihren Angehörigen das Frühlingsfest auf der Theresienwiese. Bayerische Schmankerl, süße Leckereien und natürlich die Fahrgeschäfte begeisterten die Kinder.

Mit dieser Schwunghilfe begrüßten die Trauerfamilien gemeinsam mit anderen Betroffenen den Frühling und lernten sich dabei besser kennen. Zusammen mit Menschen, die sich in ähnlicher Situation befinden, lassen sich schwere Zeiten besser aushalten.



© Tobias Rilling

Weihnachtsspende des Münchner Kindergarten Phorms



Auch im bilingualen Kindergarten Phorms stehen die Bedürfnisse der Kinder im Mittelpunkt. Die Kinder lernen dort, sich selbst und andere zu respektieren, tolerant, geduldig und fürsorglich zu sein. Sie sammelten im Advent für die Kinder bei Lacrima und die kleine Chinatsu Fuji übergab die Spende zusammen mit der Geschäftsleitung Patrizia von Möller und der Stellvertretenden Kindergartenleitung an Diakon Tobias Rilling.

Von Herzen vielen Dank für diese tolle Spende, liebe Kindergartenkinder!

Wir sagen Danke

Den vielen Menschen, die Lacrima im vergangenen Jahr durch Spenden unterstützt haben, danken wir von Herzen.

Diese Unternehmen, Einrichtungen und Institutionen fördern unser Trauerzentrum zum Teil seit vielen Jahren. Dafür ebenfalls an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön!

- / Bayern-evangelisch Stiftung
- / Consens GmbH
- / Erika-Wieser-Stiftung
- / Evang.-Luth. Gesamtkirchengemeinde
- / FC Bayern Hilfe e.V.
- / Gewinn-Sparverein der Sparda Bank München e.V.
- / Haus des Stiftens gGmbH
- / Kath. Frauengemeinschaft Kolbermoor
- / Kolpingsfamilie Freising e.V.
- / Nachbarschaftshilfe Bruckmühl – Götting – Heufeld
- / Pfarrei St. Georg
- / Phorms Campus München
- / Prof. Hermann Auer Stiftung
- / Frauen- und Mütterverein Riedering/Neukirchen
- / Freundeskreis der Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.
- / Stiftung Antenne Bayern hilft



So viel Engagement und Anteilnahme freut uns sehr! Wir wissen jeden Euro und jede Stunde zu schätzen – in der Summe können wir damit viel bewirken.

Termine 2024

14.06.-19.06.	„Gehen-Trauern-Wandeln“, Trauerpilgern auf dem Münchner Jakobsweg
29.06., 20.07., 28.09, 26.10., 30.11.	jeweils von 10-12 Uhr Schnupperstunden für betroffene Familien im Lacrima-Zentrum München
30.08.-04.09.	Lacrima Trauerfreizeit in Königsdorf
12.07., 06.09.	jeweils von 19-21 Uhr Infoabend für Interessierte am Ehrenamt im Lacrima-Zentrum München

Herausgeber:

Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.
Regionalverband München
Schäftlarnstr. 9, 81371 München

Redaktion:

Tobias Rilling – verantwortlich, Jutta Wodopia

**Möchten Sie Lacrima mit einer
Spende unterstützen?**

**Dann verwenden Sie bitte
folgendes Spendenkonto der Johanniter:**

IBAN DE66 3702 0500 0004 3039 01

BIC BFSWDE33XXX

Bank für Sozialwirtschaft

Verwendungszweck: 14Lacrima



**Rufen Sie uns gerne an, um
besondere Spendenanliegen zu besprechen!**

Susanne Meierhofer, Tel. 089 4 1325776-665

Kontakt:

Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.
Regionalverband München
Lacrima - Zentrum für trauernde Kinder
Perlacher Straße 21, 81539 München
Tel. 089 1247344-11, Fax 089 1247344-14
www.johanniter-lacrima.de